

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Kurt Rügsegger/Thomas Glauser): Verzicht auf die geplanten Auslauffore beim Bueberseeli/Marzili aus Spargründen: Folgen für den Hochwasserschutz? Was für Mehrkosten drohen, wenn die Auslauffore nun – entgegen der ursprünglichen Planung – neu nicht mehr im Trockenem sondern im fliessenden Gewässer eingebaut werden müssen?

Im Rahmen des Projekts Sanierung Bueberseeli wurde als Sparmassnahme auf den Einbau der für den Hochwasserschutz notwendigen Auslauffore verzichtet; dies insbesondere weil die Kosten aus dem Ruder zu laufen drohten. Es besteht deshalb - jedenfalls nach Auffassung der Fragesteller - die grosse Gefahr, dass hohe Kostenfolgen drohen. Auch interessiert die Risikobeurteilung hinsichtlich Hochwasserschutz. Alle im Rahmen des "Bueberseeli-Umbaus getätigten Hochwasserschutzmassnahmen sind jedenfalls ohne die ursprünglich geplanten Auslauffore u.E. wirkungslos. Der Stadtrat stimmte heute Morgen dem Nachkredit Sanierung Bueberseeli im Freibad Marzili gleichwohl zu (2020.PRD.000031). Im Vortrag 2015.FPI.000031 Sanierung Bueberseeli im Freibad Marzili; Baukredit wurde unter Ziff. 3.3 Hochwasserschutz festgehalten:

«Das Sanierungsprojekt des Bueberseelis lässt sich vorbehaltlos ins Hochwasserschutzprojekt „Gebietsschutz Quartiere an der Aare" integrieren. Nicht nur auf technischer Ebene, sondern auch aus gestalterischer Sicht fügt sich das Projekt nahtlos in die bestehenden Konzeptpläne zum Hochwasserschutz ein. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass der Baustart im Bueberseeli zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt, als er für die generellen Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich Marzili möglich sein wird.»

Der Hochwasserschutz wird mit einer neuen Vorlage sichergestellt. Hier gilt es aber volle Transparenz hinsichtlich Folgen und Kosten/Mehrkosten zu schaffen. Es drohen massive Mehrkosten und Risiken, dies zumal die Auslauffore nicht mehr im günstigeren «Trockenen» sondern ungleich bei fliessenden Gewässern erstellt werden können.

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Welche Konsequenzen hat der Verzicht den Einbau der Auslauffore auf den Hochwasserschutz? Welche Risiken bestehen?
2. Führt der Umstand, dass die Auslauffore nicht mehr im Trockenem erstellt werden können, sondern, dass teure bauliche Massnahmen ergriffen werden müssen, um den Einbau in dem Fliessgewässer Aare zu Mehrkosten?
 - a) Wenn nein, warum nicht?
 - b) Wenn ja, was sind die Mehrkosten, die infolge Einbau im Wasser nötig wurden? Was kostet der vorgesehene Einbau der Auslauffore? Was hätte der ursprünglich vorgesehene Einbau der Auslauffore im Rahmen der Sanierung des Bueberseelis («Bau im Trockenem») gekostet?

Bern, 27. Oktober 2022

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der Verzicht auf den Einbau des Auslauftors hat keine Konsequenzen auf den Hochwasserschutz. Solange das Hochwasserschutzprojekt entlang des südlichen Ufers des Freibads Marzili nicht umgesetzt ist, besteht für das Bueberseeli kein wirksamer Hochwasserschutz. Im Falle eines Hochwassers würde die Aare bereits im Bereich zwischen Bueber und der Dampfzentrale über die Ufer treten und den Bueber mit oder ohne Auslauftor in gleichem Mass überfluten.

Zu Frage 2:

Die Anlage wurde so geplant, dass die Auslauftore nachträglich von oben mit einem Pneukran eingebaut werden können und somit keine aufwändige Trockenlegung mehr notwendig wird. Um zu verhindern, dass zusätzliche Kosten für eine Bauplatzinstallation und beispielsweise den Kran anfallen, wird der Toreinbau entweder mit dem Sanierungsprojekt Freibad Marzili, oder dem Hochwasserschutzprojekt zusammengelegt. Es sind zwar Mehrkosten für die partielle Demontage des Stegdachs sowie bestimmte Taucherarbeiten zu erwarten, doch sollten diese durch die verlängerte Lebensdauer der Auslauftore zu einem guten Teil kompensiert werden können.

Bern, 23. November 2022

Der Gemeinderat